



VANUATU

KORALLEN-MEER

PAZIFISCHER OZEAN

Map labels include: SANSAU/TOBEE, SANTO/WALO, ADRJMAEWO, PENTECOST, MALAKOLA, ANBETH, PAANA, EPI, SHEPHERD, SEATE, SHEWELA, and TAPEA. A globe inset shows Vanuatu's location in the Pacific Ocean east of Australia. A compass rose and scale bar are also present.

Inselsstaat im pazifischen Ozean

A circular logo with a crosshair design is located in the top right corner of the map area.

Etwa **2.300 km**
östlich von
Australien.

Von Berlin ca.
15.400 km
Luftlinie entfernt.

Ungefähr
300.000
Einwohner
bewohnen die 67
der 83 Inseln.

Wofür stehen die Farben?



Rot für die Opfer des Kolonialismus

Schwarz für die Zugehörigkeit zum melanesischen Kulturraum

Gelb für Sonnenschein und die Erleuchtung, die das Christentum dem Land gebracht hat

Grün für die üppige Natur



Das Wappen von Vanuatu

Der Krieger steht für die stolze Tradition.

Der Text auf dem Banner bedeutet: „Mit Gott bestehen wir.“

Der gebogene Eckzahn eines Wildschweins ist ein wichtiges Statussymbol und befindet sich auch auf der Flagge.



Das Parlamentsgebäude
Spitze Dächer sollen den Stürmen weniger Widerstand bieten. Vanuatu ist seit 1980 unabhängig. Es stand vorher lange unter englischer und französischer Kolonialherrschaft unter dem Landesnamen „Neue Hebriden“.



Traumhafte Landschaften

Flussmündung und Wasserfall



Die weißen und schwarzen vulkanischen Sandstrände sind ein Paradies für Touristen.



Schildkröten, blaue Seesterne und eine Riesenkrabbe, die Kokosnüsse knackt, sind Beispiele für eine vielfältige Tierwelt.

Es gibt kaum giftige oder gefährliche Tiere auf den Inseln.



Im Hintergrund sieht man einen der 8 aktiven Vulkane, die es auf den Inseln gibt.



Kreuzfahrtschiffe

legen jede Woche vor der Hauptstadt Port Vila an und überschwemmen die Stadt für wenige Stunden mit Touristen. Die Einnahmen durch die Touristen kommen aber nur wenigen zugute. Durch Corona fallen zurzeit aber diese Einnahmen ganz aus.



Die Mehrzahl der Inselbevölkerung lebt auf dem Land, zum Teil auf ganz traditionelle Weise.

Viele Dörfer sind oft nur durch Pfade durch den Regenwald oder per Boot zu erreichen.



Jede Insel und manches Dorf sind jeweils eine Welt für sich.



DORFLEBEN

Generell ernährt man sich von Früchten des Landes und Fisch.

Für die seltenen Fleischmahlzeiten werden Schweine und Hühner gehalten.



Straßenszene in der Hauptstadt Port Vila.



Viele Menschen kommen auf der Suche nach Arbeit von den anderen Inseln in die Hauptstadt auf Efaté. Sie siedeln sich am Rand der Stadt in Hütten an. Auch Kinder und Jugendliche müssen zum Besuch weiterbildender Schulen nach Port Vila kommen.



Malvatu Mauri

In diesem Gebäude versammelt sich der politische Rat der Chiefs – der Dorfvorsteher, die traditionell in der Politik ein Wort mitzureden haben.



Chiefs (Dorfälteste)

Sie treffen die
Entscheidungen
in den Dörfern.



Frauen und Kinder

Die Ni-Vanuatu – wie sich
die Bevölkerung nennt –
sind zufriedene und
fröhliche Menschen.

Sie begegnen aller Welt
mit einem Lächeln.





Wasserversorgung

Es gibt keine zentrale Wasserversorgung. Ohne Regen fehlt Trinkwasser. Durch den Klimawandel bleibt der Regen öfter aus oder fällt als Starkregen, der Bäche verschlammt und Verwüstungen anrichtet.



Mutter und Tochter bei der Wäsche



Kochen



Frauen im Gespräch

Frau beim Flechten

Kunstvolle Körbe, Taschen und traditionelle Kleidung werden aus Bast und Schilf gewebt und geflochten.



Auf den „Mama-Märkten“ verkaufen die Frauen selbst erzeugte Produkte, Gekochtes und kleine Handarbeiten. Die Einnahmen sind oft das einzige Familieneinkommen.



Offener Kirchenbau auf dem Lande

83 % der Bevölkerung sind Christen
ca. 17 % Anhänger traditioneller oder anderer Religionen,
eine kleine Minderheit Muslime



Moderne Kirche mit dem für die Inseln typischen Spitzdach. Solche Dächer bieten den Stürmen weniger Widerstand und Angriffsfläche.



Frauen im Weltgebetstags-Gottesdienst zu Simbabwe in 2020



Kinder in der Sonntagsschule
Sie arbeiten mit der Bibel, übersetzt in die Einheitssprache
der Inseln: Bislama



Skulptur „Weinender Baum“

Ein gefälltter Baum weint, weil sich die Menschen durch das Bäumefällen selbst schaden. Deswegen sei es wichtig, für jeden gefälltten Baum mindestens zwei neue zu pflanzen, wird gesagt.



Klimawandel

Küstenstreifen nach Sturm – angespülter Müll, zersplitterte Bäume.
8 – 10 Wirbelstürme treffen jährlich die Inseln.



Fischerboote

Auch die Fischbestände sind durch den Klimawandel bedroht.



Die Malerin des Titelbildes, Juliette-Pita, ist eine bekannte Künstlerin. Sie lebt bescheiden in einer Wellblechhütte.

Mit dem, was sie mit ihren Bildern verdient, unterstützt sie hilfsbedürftige Menschen.



„Pam II“ stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog. Das Bild zeigt eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – eine der Inseln **Vanuatus** – üblicherweise getragen wird.

Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit starken Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Im Hintergrund sind Kreuze für die Todesopfer des Sturms zu sehen.

